

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 68.

Neuenbürg, Donnerstag den 4. Mai

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

der weinbautreibenden Gemeinden des Bezirks werden unter Bezugnahme auf § 2 Abs. 4 der Minist.-Verf. vom 5. April 1888, betr. den örtlichen Aufsichts- und Ueberwachungsdienst bei der Reblauskrankheit (Reg.-Bl. S. 152 ff.) aufgefordert, alsbald die seit dem vorigen Jahre eingetretenen Veränderungen in dem Personalbestand der Ortskommissionen und in der Einteilung der Aufschichtkreise hierher anzuzeigen, bezw. Fehlurkunden einzusenden.

Zugleich werden die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß die Namen der Kommissionsmitglieder und die ihnen nach § 8 der genannten Ministerialverordnung zustehende Befugnis, die mit Nebenbesetzten Grundstücke jederzeit in Ausübung ihres Dienstes zu betreten, gemäß § 2 Abs. 3 der mehrerwähnten Minist.-Verf. in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen sind und daß die diese Befugnis ausdrückende Vollmachtsurkunde den Mitgliedern der Ortskommissionen von den Ortsvorstehern auszustellen ist.

Den 2. Mai 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Revier Wildbad.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag den 9. Mai
morgens 7 Uhr

kommt auf der R. Revieramtskanzlei der Grasertrag von nachbenannten Plätzen zum öffentlichen Aufstreich:
Holzplatz am Lautenhof, Bolterplatz an der Ziegelhütte, Rodenwiese, Ausfahrt bei der Rollerswiese, Böschungen des oberen und unteren Kleingehölz-Sträßchens, Bolterplatz unter der Gutschweide, Böschung der alten Staatsstraße zwischen Aiterbächle und Knöllermühle, Rohrmiszwiese.

Arnbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 8. Mai werden im hiesigen Gemeindefeld ca. 43 Rm. buchene Scheiter, „ 8 „ „ Prügel, „ 11 „ tannene Scheiter, „ 102 „ „ Prügel, „ 400 St. tannene und buchene Wellen, 1 St. tann. Bauholz und einige St. Kleinnutzholz verkauft. Zusammenkunft morgens 1/2 8 Uhr beim Rathhaus.

Schultheißenamt.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt ihr Anwesen Geb. Nr. 3 an der Palmerssteige (bisher der Schuhmacher Walters Btw. gehörig) zu verkaufen. Die Verkaufs-Verhandlung findet am Donnerstag den 4. Mai d. J. vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus statt.

Bemerkung wird, daß der Kaufschilling dem Käufer gegen unterpfändliche Sicherheit und Stellung guter Bürgschaft bis auf Weiteres angeborgt wird.

Den 28. April 1893.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Knecht-Gesuch.

Wegen Krankheit meines Knechts suche ich zum Eintritt per sofort oder in 14 Tagen bei hohem Verdienst einen tüchtigen und mit dem Umgang der Pferde vollständig vertrauten Fahrknecht.

Nur solide und welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden.

August Lutz.

Kunstmühle Calmbach.

Frisch gebrannter

Kalk

Biegelei Sirsau.

Wildbad.

Ca. 60—80 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei mir oder bei der Red. d. Bl.
Christ. Plan.

Asphalt,

Dachpappen, bester Qualität in verschiedenen Sorten, Asphalttröhren für Aborteleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachbleer, Garboliment für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- u. Leber-Produkten-Fabrik.

Doppel.

Wasser-Fest.

Zur Einweihung unserer neubauten Wasserleitung am
Sonntag den 7. Mai

erlaubt sich der Unterzeichnete verehrliche Korporationen, Feuerwehren, Vereine und Private im Auftrage der hiesigen bürgerlichen Kollegien freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Schultheißenamt.
Schuon.

Fest-Programm:

- 1) Morgens 5 Uhr: Tagwache, Böllerschüsse.
- 2) „ 8 Uhr: Festgottesdienst.
- 3) Von 9 1/2 Uhr ab: Begrüßung der Festgäste beim Rathause.
- 4) Um 10 Uhr: Abgang zur Pumpstation ins Enzthal und zu den Quellfassungen.
- 5) Mittags 12 Uhr: Festessen im Gasthaus zum Baldhorn.
- 6) „ 1 1/2 Uhr: Festzug durch das Dorf zum Reservoir. Sammlung beim Rathause.
- 7) Festrede beim Reservoir von Herrn Pfarrer Mayer.
- 8) Hierauf kurze Uebung der hiesigen Feuerwehr.
- 9) Von nachmittags 4 Uhr ab: Gesellige Unterhaltung.

Oberhausen den 2. Mai 1893.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich hiemit die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau



Wilhelmine geb. Glauner,

38 Jahre alt, nach kurzer Krankheit heute abend sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Friedrich Vogel
mit seinen 3 Kindern.

Beerdigung Freitag vormittags 10 Uhr.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

POSTDAMPFER nach

New-York über Rotterdam Mittwochs und Samstags.

Nähere Auskunft erteilen

die Verwaltung in ROTTERDAM,

die General-Agenten

M. Anselm & Co. in Stuttgart,

Langer & Weber in Heilbronn,

sowie die Agenten

W. G. Bleich in Neuenbürg.

Fr. Bizer

Enz- u. Nagold-Gau-Sängerbund.

Die nach § 11 der Statuten vorgeschriebene

Gau-Versammlung

findet am

Sonntag den 7. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus zum „Löwen“ in Schwann

statt. Hiezu sind die Bundesvereine unter Hinweis auf § 6 der Statuten,
wonach jeder Verein 3 Vertreter zu entsenden hat, eingeladen.

Weitere Mitglieder sind willkommen.

Der Gauvorstand.

Neuenbürg.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 6. Mai
in das Gasthaus zum „Bären“ dahier

freundlich einzuladen mit der Bitte dies als persönliche Ein-
ladung annehmen zu wollen.

Moriz Andras, Senfenschmied,
Smilke Alett.

Unterföllbach.

Milchschweine

(reine Rasse) verkauft am Freitag
den 5. Mai 1893.

Christian Kusterer, Bauer.



Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Beschluß der Königl. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 28. April 1893 ist die Wahl des Gemeindepflegers Johann Friedrich Obrecht in Rothensol zum Schultheißen dieser Gemeinde bestätigt worden.

Durch Beschluß der Kgl. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 29. April ds. J. ist die auf den Bauern Wilhelm Höll in Arnbach gefallene Wahl zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt worden.

Nach einer Bekanntmachung der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft hat u. a. Hufschmied Gottlob Friedrich Kusterer von Rudmersbach, Gmde. Ottenhausen, die im März und April ds. J. abgehaltene Prüfung im Hufbeschlag mit Erfolg bestanden und dadurch in Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, (Reg.-Bl. S. 79) vorgeschriebenen Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erbracht.

□ Wildbad, 2. Mai. Mit dem heutigen Tage nahm das aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des hiesigen Schützenvereins während der drei Tage, 30. April bis 2. Mai, hier stattgehabte Festschießen seinen Abschluß. Zeigte auch der Himmel für den Anfang des Festes ein etwas unfreundliches Gesicht, so kam es doch nicht zu dem für unsere Gluten so sehr erwünschten, aber Feste verderbenden Regen; nach wenigen Stunden hellte sich der Himmel am Sonntag wieder auf und lachte unsern Schützen über die drei Tage ununterbrochen die helle Festesonne. Trotzdem war der Besuch des Festes, wohl infolge des demnächst stattfindenden allgemeinen Landesschießen, ein nicht besonders zahlreicher. Am Sonntag, dem Hauptfesttage, waren etwa 30 Schützen von Auswärts erschienen; dieselben kamen größtenteils mit Zug 11^{er} hier an und wurden am Bahnhof vom hiesigen Schützenverein, mit der hiesigen Feuerwehrkapelle an der Spitze, empfangen. Nachdem letztere auf dem Kurplaz zwei Konzertsätze zum Besten gegeben und die Gäste in verschiedenen Restaurationen ihr Mittagessen eingenommen hatten, ging es dann mittags 1 Uhr vom Kurplaz aus unter Sang und Klang nach dem

Schieß- und Festplaz auf dem Windhof. Während dort die Schützen sofort mit wachem Feuereifer an ihr Tageswerk gingen, d. h. auf die zunächst aufgestellten Schnapperscheiben lospöfsten, vergnügten sich die übrigen Festteilnehmer unter Anhören der fröhlichen Weisen der Feuerwehrlapelle bei einem Glase Bier.

Der Fest- und Schießplaz war allenthalben schon decoriert, insbesondere bot die Schießhalle und der Windhof einen hübschen Anblick. Die Hauptzierde des Festplazes bildete aber der mit großem Geschick und Geschmack arrangierte, mit Preisen fast überladene Sabentempel. Der von Seiner Majestät dem König huldvoll gestiftete, prachtvolle mattsilberne Pokal mit Widmung krönte als erster Preis das Ganze, hieran schloßen sich die übrigen zahlreichen Preise, die durchaus ansehnliche Werte repräsentierten, pyramidenförmig aufgebaut an. Hervorzuheben sind: der Preis der Damen Wildbads, eine schöne, mit herrlichen Schnitzereien ausgestattete, sehr wertvolle Schwarzwälder-Uhr; ferner der Preis des Schützenvereins: zwei große Blumenvasen mit kunstvollen Holzschnitzereien; im Ganzen waren es 56 Preise.

Den Schluß des ersten Festtages bildete ein den Schützen im Gasthaus zum Kühlen Brannen gebotenes Tanzvergnügen, an dem sich zwar nur wenige auswärtige Schützen beteiligten, das aber trotzdem die Teilnehmer in fröhlichster Stimmung bis in den frühen Morgen zusammenhielt.

Der Montag, als 2. Festtag, brachte noch einige Festgäste von auswärts u. a. den Landes-schützenmeister Hofjuwelier Ed. Föhr von Stuttgart. Nachdem der Vormittag dieses Tages wieder dem Zwecke des Festes, dem Preis-schießen, gewidmet war, vereinigten sich die anwesenden Schützen um 12 1/2 Uhr zum gemeinschaftlichen Mittagessen beim Schützenwirt Fr. Treiber zum Windhof. Der Tisch zählte ca. 25 Bedeckte. Während der Tafel brachte Landes-schützenmeister Ed. Föhr einen Toast auf den festgebenden Verein, den sein 50jähr. Jubiläum feiernden Schützenverein Wildbad, aus. Den Mittag des Montags und Vormittag des 3. Festtages, des Dienstags, brachten die Schützen wieder mit Schießen hin, sodas am Dienstag Mittag, als sämtliche Schützen ihr Pensum abgeschossen hatten, an die Preisverteilung geschritten werden konnte.

Salmbach.

Unterzeichneter verkauft zwei halb-
gewachsene, schöne junge

Schafe,

ein weißes und ein schwarzes.

Fr. Seyfried, Maurer.

Neuenbürg.

Eine guterhaltene

Schneue

5 Meter breit, 7 Meter lang, hat
im Auftrag zu verkaufen.

Chr. Badner.



Die zur Bereitung
eines kräftigen und
gesunden

Haustunks

nötigen Substanzen
liefert ohne Zucker
fco. f. Deutschland
zu Mk. 3.25, für die
Schweiz franco zu Frs. 3.85 voll-
ständig ausreichend zu 150 Liter.

Apotheker Hartmann,
Steckborn und Hemmenhofen
(Schweiz) (Laden).

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke.

Depots in
Neuenbürg: Carl Buxenstein.
Birkenfeld: Th. Müller.
Brötzingen: Chr. W. Hildinger.
Schömberg: M. Lander.
Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.

Seber
kann sich zu
jeder Jahreszeit mit
wenig Mühe ein Paar vor-
züglichen, beim besten Spielmann
gleichkommen. Ganztraum
beritten mit Schraub
Port. 1.150000. 43. 90. 90.
grat. fco. J. Schraub
Neuenbürg

Depot in Neuenbürg bei
Apotheker Palm.
Liebenzell: Guß. Weil.

Die beleidigenden Äußerungen,
welche ich am 22. Mai d. J. auf
dem Rothbachwerk gegen Herrn
Ochsenwirt Blaisch von Feldrennach
ausgesprochen habe, nehme ich mit
Bedauern als völlig

unwahr zurück.

Karl Knöller von Höfen.

Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende
fertigt an die Buchdruckerei von
C. Meeh.

Neu englische Cheviots und
Rammgarne, Burglin u. Melton.
Cheviot. à M. 1.75 J bis
M. 9.75 J pr Meter
verfenden jede beliebige einzelne
Meterzahl direkt an Private.
Burglin-Fabrik-Depot Dettinger
& Co., Frankfurt a. M.
Neueste Muster-Auswahl franco
ins Haus.

Das Resultat des Fest-Schießens kann noch
nicht vollständig mitgeteilt werden. Da aber
manche Leser unseres Blattes und namentlich
auch die Festteilnehmer auf dasselbe begierig sein
werden, so wollen wir für heute einige glückliche
Schützen verzeichnen, uns vorbehaltend, die voll-
ständige Liste fr. Zt. folgen zu lassen:

Ehrengaben erhielten:

Auf der Festscheibe: König Wilhelm:

1. Mohr von Stuttgart, Ehrengabe Seiner
Majestät des Königs.
2. Seeger von Calw, eine Schwarzwälder-
uhr, gestiftet von den Damen Wildbads.
3. Fichtel von Stuttgart, eine Portemonnaie
mit 50 M Inhalt.
4. Berrer von da, ein Barometer vom
Schützenverein Neuenbürg.
5. Kempf von Wildbad, ein Liqueurservice.
6. Zweifel von Stuttgart, ein Hirschgeweih.
7. Rogler von Hirsau, eine Fruchtschale.
8. Schmid z. Stern von Wildbad, ein Pokal.
9. Deffner von Ehlingen eine Wederuhr.
10. Hohenstein v. Weil d. St. ein Jagd-Be-
steck von W. Treiber.
11. Trillhaas von Neuenbürg, ein Relief von
Bismarck, gestiftet von Eug. Wegel.
12. Arthur Schmidt von Neuenbürg, ein Pokal
mit Widmung von Rob. Weber.

Preise erhielten auf der Hauptscheibe

Wildbad:

1. J. Willfort von Ehlingen (56 Ringe),
2. Fr. Reiz von Hall (55 Ringe),
3. W. Treiber von Wildbad (54 Ringe),
4. W. Deffner von Ehlingen,
5. P. Kiefer von Wildbad,
6. Fr. Treiber von da.
7. Rank von Heilbronn,
8. B. Opitz von Wildbad.

Nach der Verteilung der Ehrengaben, welche
teilweise persönlich in Empfang genommen
wurden, brachte ein Schütze einen begeisterten auf-
genommenen Toast auf Seine Majestät unserm
König Wilhelm aus und damit war der ganzen
Festlichkeit ein würdiger Abschluß gegeben.

Wöge unser Schützenverein, der es nun auf
das hundertste Alter von einem halben Jahr-
hundert gebracht hat, auch für die Zukunft
wachsen, blühen und gedeihen.

Wildbad
welcher sich
des Königs
Büchsenmacher
gott, welcher
meister Föhr u
von Stuttgart
nachmittag de
Mohr errang
schützen in
dem vereinigten
und besitzt auf
gaben und Pr
Neuenbü
wünschte Regen
Grade, heute
nach Neuenbü
wird er nicht
§§ 150
Biehmarktberic
markt waren
Fohlen, verlau
preis 410 M.
70 M verlau
wurden 700—
jugetrieben 53
bei 35 M per
verkauft 29 S
Stück, 12 Kall
Durchschnittspr
verkauft 30 S
28 Kälber, ve
35 M Die K
Der Grund die
anzahlenden J
hängenden Fut

des landw.
Das hohe
wüßiger Zeit
schon zugewend
Vorstellung des
Bereins am 3
stärksten Reche
1892 zur öffent
Einleitend
der Mitglieder
Organe des V
Kassensch. Kass
Abteilungen (S
Schießacht-Gen
verein. Im J
Versammlungen
gefunden, in d
den Stand und
genossenschaft,
besonders herv
Spalier-Obst-K
wohl geeignete
halten wurden.
Die Wirk
auf das Fort
1891/92 bestan
Winterabendsch
ung der Landw
erteilt wurden.
den Prämien an
Lehrbüchthelen
Gemeinden, 3
2 weitere Gen
richtung neuer
der Amstörpor
Unterstützung.
einer reichhalti
schwach benöti
derselben durch
Kall, obwohl
mittels der Be
An 3 Hufbesch
für den Betr
Erfolg erkand
ihrem Kosten-V
Genossen
1891 unter de
gegründete B
Jahr 1892 zw



Waldbad, 2. Mai. Der glückliche Schütze, welcher sich die Ehrengabe Seiner Majestät des Königs errungen hat, ist Regimentsschützenmacher (7. Reg.) C. Mohr von Stuttgart, welcher am Montag mit Oberjägermeister Jöhr und vier weiteren Schützenbrüdern von Stuttgart eintraf und erst am Dienstag nachmittag den glücklichen Schuß that. Hr. Mohr errang seiner Zeit auch beim Jubiläumsschießen in Stuttgart den von Seiner Majestät dem verewigten König Karl gestifteten Pokal und besitzt außerdem noch mehrere kleinere Ehrengaben und Preise.

Neuenbürg, 3. Mai. Der längst gewünschte Regen hat sich, wenn auch in leichtem Grade, heute vormittag eingestellt. Temperatur nach Reaumur 10 Grad. Nach allen Anzeichen wird er nicht von langer Dauer sein.

§§ Pforzheim, 1. Mai. (Offizieller Viehmarktbericht.) Zum heutigen Monatsviehmarkt waren zugetrieben 131 Pferde und 4 Fohlen, verkauft hievon 26 Pferde, Durchschnittspreis 410 M., Schlachtpferde wurden zu 60 bis 70 M. verkauft. Für einige bessere Pferde wurden 700-800 M. bezahlt. Ferner wurden zugetrieben 53 Ochsen, hiervon verkauft 14 St. bei 35 M. per Ztr. lebend Gewicht, 120 Kühe, verkauft 29 St., Durchschnittspreis 195 M. per Stück, 12 Rabinnen, hiervon 4 Stück verkauft Durchschnittspreis 180 M., 99 St. Jungvieh, verkauft 30 Stück, Durchschnittspreis 115 M., 28 Kälber, verkauft 22 St., Durchschnittspreis 35 M. Die Kauflust und Handel waren flau. Der Grund hierfür ist wohl hauptsächlich in der anhaltenden Dürre und dem damit zusammenhängenden Futtermangel zu suchen.

Jahresbericht

des landw. Bezirksvereins Neuenbürg für das Jahr 1892.

1.

Das hohe Interesse, das gerade in gegenwärtiger Zeit von allen Ständen der Landwirtschaft zugewendet wird, veranlaßt uns, eine kurze Darstellung des in der Plenar-Versammlung des Vereins am 30. März 1893 in Salmbach erstatteten Rechenschafts-Berichts für das Jahr 1892 zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Einleitend ist zu bemerken, daß die Zahl der Mitglieder im Jahr 1892 520 betrug. Als Organe des Vereins sind bestellt der Vorstand, Ausschuß, Kassier und Sekretär. Vereins-Untervereinigungen für bestimmte Zwecke bilden die Viehzucht-Genossenschaft und der Bienenzucht-Verein. Im Jahr 1892 haben zwei Plenar-Versammlungen und 5 Ausschuß-Sitzungen stattgefunden, in denen gemeinnützige Vorträge über den Stand und die Entwicklung der Viehzucht-Genossenschaft, über die bei den Farrenhaltungen besonders hervortretenden Mängel, sowie über Spalier-Obst-Anpflanzungen und über die Auswahl geeigneter Obstsorten für den Bezirk gehalten wurden.

Die Wirksamkeit des Vereins erstreckte sich auf das Fortbildungswesen: Im Winter 1891/92 bestanden im Bezirk 10 obligatorische Winterabendschulen, in welchen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft 234 Schülern Unterricht erteilt wurden. Den betreffenden Lehrern wurden Prämien aus Staatsmitteln zugeteilt. Ortsbibliotheken bestanden im Jahr 1892 in 7 Gemeinden, zu denen im Laufe des Jahres 2 weitere Gemeinden getreten sind. Die Errichtung neuer Ortsbibliotheken findet seitens der Amtskorporation eine dankenswerte finanzielle Unterstützung. Der Verein selbst ist im Besitz einer reichhaltigen Bibliothek, welche jedoch nur schwach benützt wird. Die Inanspruchnahme derselben durch die Ortsbibliotheken war gleich Null, obwohl gerade die letzteren manche Lücke mittelst der Vereinsbibliothek ausfüllen könnten. An 3 Fußbeschlaggerwerber, welche die Prüfung für den Betrieb des Fußbeschlaggerwerbes mit Erfolg erstanden haben, wurden Beiträge zu ihrem Kosten-Aufwand bewilligt.

Genossenschaftswesen: Die im Juli 1891 unter dem Beitritt von 177 Mitgliedern gegründete Viehzuchtgenossenschaft hat sich im Jahr 1892 zwar im Mitgliederstand, nicht aber

auch im Viehbestand erweitert. Auf 1. Juni 1892 betrug die Zahl der Mitglieder 190, die Zahl der in das Handbuch eingetragenen Tiere 139 Kühe und Kalbinnen und 6 St. Farren, von welsch letzteren bei der staatlichen Rindvieh-schau 3 St. prämiert worden sind. Dieser Stand muß zwar im Allgemeinen als günstig bezeichnet werden, aber es ist die geringe Stabilität in dem Bestände der Tiere zu beklagen. So sind von den bei der Gründung der Genossenschaft aufgenommenen 138 Kühen und Kalbinnen nicht weniger als 58 Stück durch Verkauf, Not-schlachtung, Entartung des Körperbaues u. s. w. abgegangen und an deren Stelle 59 Stück zugegangen. Noch auffallender war der Wechsel bei den Farren, bei welchen von 25 Stück so-gar 20 Stück abgegangen sind. Der Verein ist übrigens bestrebt, durch Einfuhr von Zuchtvieh der reinen Simmenthaler Rasse einen tüchtigen Stamm zu schaffen. Als ein großes Entgegen-kommen ist auch hervorzuheben, daß die Amts-korporation die Kosten der Schau der Tiere übernommen hat, welsch letztere gelegentlich der Farrenschau durch die Farrenschaubehörde erfolgt.

Darlehensklassenvereine bestehen zur Zeit in den Gemeinden Engelsbrand, Feldrennach, Neusaj, Ottenhausen und Salmbach, welche sämtlich nach dem System „Raiffeisen“ in neuerer Zeit gegründet wurden. Der Umsatz beträgt im Jahr 1892 in Engelsbrand bei 57 Mitglieder 46 228 M., Neusaj bei 58 Mitglieder 16 378 M., Salmbach bei 36 Mitglieder 56 140 M. Die Kasse in Feldrennach zählt 48, diejenige in Ottenhausen 107 Mitglieder. Das Maximum des einem Mitglied zu gewährenden Kredits differiert zwischen 500 und 2000 M. Die zur Kreditgewährung notwendigen Gelder erlangen die Vereine teils durch Spareinlagen und An-lehen von Privaten, teils durch Inanspruchnahme des Kredits bei der R. Hofbank in Stuttgart, welsch letztere dem Verband der landw. Kredit-genossenschaften Württembergs als Geldausgleich-stelle dient. Die Rückzahlung der Darlehen ist den Schuldnern außerordentlich erleichtert; ein-zelne Vereine gingen sogar so weit, die Rück-zahlung in wöchentlichen Raten zu gestatten. Die bisherigen Erfahrungen der Vereine werden als gute geschildert. Insbesondere ist hervorzu-heben, daß das Vorgesystem mit all seinen an-hängenden Schäden zurückgedrängt und damit den gewerbsmäßigen und gewissenlosen Aus-beutern der Notlage der Landwirte, vornehmlich im Viehhandel, der Boden wieder mehr entzogen wird. Wenn der Landwirt nicht mehr auf borgende Händler angewiesen ist, fällt in erster Linie die in Handel und Wandel im höchsten Grade schädliche Abhängigkeit weg, er erlangt die unentbehrliche Selbstständigkeit und Be-wegungsfreiheit wieder, er wird bei Einläufen gegen Barzahlung wesentlich günstigere Einkaufs-bedingungen erlangen und damit überhaupt billiger einkaufen. Ebenso werden den Land-wirten in Beziehung auf Vermittlung des Be-zugs von Düngstoffen, Krostfüttermitteln, Sämereien, Geräten, Maschinen u. s. w. wesent-liche Erleichterungen durch die Darlehensklassen-Vereine zu teil. Unter diesen Gesichtspunkten erscheint eine größere Verbreitung der Dar-lehensklassen außerordentlich wünschenswert, da das Kreditbedürfnis bei unseren durchweg klein-bäuerlichen Verhältnissen überall ein gleich-großes ist. Allerdings darf man sich andererseits auch der Ansicht nicht verschließen, daß eine zu leichte Kreditgewährung eben auch wieder nachteilige Erscheinungen im Gefolge hat, denn nicht jeder Kreditbedürftige ist ein guter Haus-halter, der den Kredit nur insoweit in Anspruch nimmt als unumgänglich notwendig ist und dann auch für die Rückgabe des geliehenen Gutes Sorge trägt. Die Fälle werden daher nicht selten sein, daß eine zu leichte Kreditgewährung eine noch größere Verschuldung des Einzelnen im Gefolge hat, als dies vorher der Fall war. Dieser letztere Umstand darf natürlich nicht da-von abhalten, das Genossenschaftswesen immer mehr auszubehnen und es wird sogar als ein erstrebenswertes Ziel erachtet, wenn durch eine Reform der Grundzüge für das Ausleihen der Aktivkapitalien durch die Oberamts-Sparkassen die Möglichkeit geschaffen würde, daß die Sparkassen

ihre Spargelder an kapitalbedürftige kleine Leute nicht bloß gegen unterpfändliche Sicherheit, son-dern auch gegen Bürgschaften ausleihen könnten. Die wichtige volkwirtschaftliche Bedeutung der Sparkassen würde hiedurch wesentlich erhöht und es würde naturgemäß ihrem Zweck ent-sprechen, wenn sie nicht bloß die Spargelder des Bezirks aufnehmen, sondern auch das Kre-ditbedürfnis des Bezirks befriedigen würden. In den Sparkassen fließen große Summen zu-sammen, welche teilweise der Volkswirtschaft ganz entzogen werden, denn es ist den Sparkassen nicht immer möglich, die Gelder gegen unter-pfändliche Sicherheit bei kapitalbedürftigen Leuten unterzubringen und es werden dann die Gelder entweder in Wertpapieren festgelegt oder bei Banken untergebracht.

In Beziehung auf die Rückzahlung von Anlehen lägen die Verhältnisse bei den Spar-kassen günstiger, als bei jedem anderen Kredit-Institut. Von den Sparkassen werden jetzt schon Beträge von 1 M. angenommen und ver-zinst und es könnte hienoch ein Kapitalschuldner durch kleine Spareinlagen nach und nach eine Summe ansammeln, mit der er seine Kapital-schuld tilgen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Der Kaiser beabsichtigt, seine Heim-reise abzukürzen und schon am 4. Mai vor-mittags in Berlin, bezw. im Neuen Palais wieder einzutreffen.“

Berlin, 1. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu der Meldung über die Ab-kürzung des Kaiserbesuchs in Karlsruhe: „Wenn der Kaiser sein Zusammensein mit seinen Verwandten früher abbrechen will, als ursprüng-lich beabsichtigt war, so beweist dies, welchen Wert der Monarch darauf legt, an der Spitze der Regierung zu weilen während der Zeit, in welcher die Entscheidung darüber fallen muß, ob der Reichstag die Militärvorlage in einer der Ehre und der Sicherheit des Vaterlandes entsprechenden Form annehmen wird.“

Zur Stunde sind Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Viktoria von ihrer italienischen Reise wieder auf deutschem Boden eingetroffen. Freudig entbietet das deutsche Volk den Majestäten zu deren Wieder-ankunft in der Heimat seinen Willkommengruß, denn der jüngste Besuch des erlauchten Herrscher-paares jenseits der Alpen hat erneut das innige familiäre Verhältnis zwischen dem deutschen Kaiserhause und der italienischen Königsfamilie hervortreten lassen, er hat aber zugleich auch die Festigkeit des deutsch-italienischen Bündnis- und Freundschaftsverhältnisses auf's Neue in klarster Form gezeigt. Der fast vierzehntägige Aufenthalt auf italienischer Erde ist ohne den mindesten störenden Zwischenfall in harmonischer Weise verlaufen. Er wies eine Fülle überaus farbenprächtiger, glänzender Bilder auf, welche in den Majestäten die Erinnerung an ihre jüngste Italienfahrt gewiß noch lange wach er-halten wird, namentlich im Hinblick auf die ge-radezu beispiellosen Ovationen, welche hierbei dem Kaiser und der Kaiserin von der italienischen Bevölkerung immer und immer wieder darge-bracht worden sind.

§§ Karlsruhe, 2. Mai. Trotzdem auf Allerhöchsten Wunsch kein offizieller Empfang stattfand, hatte sich doch frühzeitig in- u. außerhalb des Bahnhofes ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden und vom Bahnhof bis zum Schlosse füllten dichte Volksmengen die Straßen, so daß das Passieren derselben kein Leichtes war. Am Eingang des Wartesalons prangte eine Inschrift: „Willkommen in der deutschen Heimat.“ Punkt 1/27 Uhr fuhr der kaiserliche Zug in die Halle. Zum Empfang waren erschienen des großherzogl. Paar, die Prinzen Wilhelm und Karl mit Ge-mahlinnen, mehrere höhere Offiziere, worunter der Kommandeur des 14. Armeekorps, sowie der preussische Gejandte Herr. v. Eijendecher. Als der Kaiser, der in seiner schmucken Husaren-uniform sehr frisch und gesund ausjah, dem Wagen entstieg, wurde er mit bräulenden Hoch-rufen empfangen. Vom Bahnhof fuhren die



Allerhöchsten und hohen Herrschaften vor dem Rathaus, wo Oberbürgermeister Schwegler die Majestäten begrüßte und mit dem sich der Kaiser längere Zeit lebhaft unterhielt. Die Haltung u. Begrüßung der zu tausenden und abertausenden aufgelaufenen Volksmenge war eine begeisterte. Am Karl Friedrich-Denkmal überreichte eine Schülerin der hohen Töchterschule der Kaiserin einen prächtigen Blumenstrauch. Dann fuhren die Equipagen nach dem Schlosse.

Die Verhandlungen zwischen dem Zentrumsführer Herrn v. Huene und der Reichsregierung wegen eines in der Militärfrage abzuschließenden Kompromisses werden fortgesetzt. Erneut wird in verschiedenen Blättern versichert, daß die Frage einer Auflösung des Reichstags in Bundesrate bislang noch gar nicht zur Erörterung gelangt sei. Der Bundesrat kann allerdings auch dann erst in die Lage kommen, hierüber laut Art. 24 der Reichsverfassung einen Beschluß fassen, wenn ihm ein entsprechender Antrag des Reichskanzlers im Namen des Kaisers zugeht.

Berlin, 1. Mai. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Es bestätigt sich, daß Herr v. Huene für seine Person einen Antrag zur Militärvorlage einbringen wird, der das Angebot Deningens erheblich übersteigt. Es sollen bewilligt werden 53 500 Rekruten statt 60 000 der Vorlage und statt für 14 Artillerieabteilungen zu 3 fahrenden Batterien je 4 Geschütze statt 6 der Vorlage. Die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit will Herr v. Huene im wesentlichen nach dem von Dr. Pieber in der Kommission eingebrachten Antrag regeln. Erspart sollen ferner werden die sonstigen Forderungen für die Spezialwaffen, die Statserhöhungen für die Grenzregimenter und 2300 Dekonomiehandwerker. An jährlichen Ausgaben dürfte sich die Ersparnis auf etwa 9 Millionen belaufen. Wie es heißt, hielt der Reichskanzler dieses Angebot für annehmbar, obgleich die von der Militärverwaltung in der Kommission als unumgänglich notwendig bezeichneten Kompensationen für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit sich auf 53 295 Mann und 8256 Unteroffiziere beziffern. Die Konservativen konnten heute dieser neuen Situation gegenüber selbstverständlich eine endgiltige Stellung noch nicht einnehmen; nur das eine dürfte außer Zweifel stehen, daß die Fraktion unter keinen Umständen für eine weitere Abschwächung der Vorlage zu haben sein würde. — Die „Nationalzeitung“ will wissen, der neue Kompromißvorschlag des Abgeordneten Fehr. v. Huene habe die Zustimmung des Reichskanzlers erhalten. Für denselben werde auf die Stimmen der Konservativen, der Nationalliberalen und mit größerer Bestimmtheit als für frühere Vorschläge auch auf Teile des Zentrums und des Deutschfreisinnigen gerechnet.

Berlin, 30. April. Von einem harten Schläge ist eine hiesige Familie betroffen worden, indem sie an einem Tage von 6 Kindern 5 an der Diphtherie verloren hat. Nur die älteste, zwölfjährige Tochter ist bisher von der tödlichen Krankheit verschont geblieben.

Hamburg, 29. April. Die allein anwesende Ehefrau des Klempners Henning ist am hellen Tage in lebhaftester Geschäftsgegend des Stadtteils St. Georg — Langereihe — überfallen, gewürgt, geknebelt und beraubt worden. Unbehelligt entkam der unbekannte Räuber.

Aus dem Taunus. Auf einer Anhöhe nahe dem Orte Niedenberg befindet sich ein Hügelgrab. Dasselbe wird jetzt unter der sachmännlichen Leitung des Oberst v. Cohausen untersucht. Am ersten Tage wurden 3 Ringe und ein Gürtel gefunden.

Karlsruhe, 30. Apr. Von den Blättighöhen oberhalb Bühl trifft die Kunde von einem schweren Unglück ein. Bei der Rückfahrt stürzte der Wagon, in welchem sich der hiesige städtische Bauat Armbruster, früher in Offenburg, ein vorzüglicher, im besten Mannesalter stehender Beamter, am Morgen nach der Höhe begeben hatte. Herr Armbruster erlitt schwere, wie man

sagt lebensgefährliche Verletzungen. Der Begleiter des Herrn Armbruster, Herr v. St. George, ein hier in gesellschaftlichen Kreisen weithin bekannter, liebenswürdiger Cavalier, früher Premier-Lieutenant in österreichischen Diensten, ein Mann von nicht ganz 60 Jahren, blieb tot auf dem Platze. Ein Herzschlag hatte ihn getödet. Das Unglück erregt in der Stadt die lebhafteste Teilnahme.

Baden-Baden, 1. Mai. Der Afrika-reisende Dr. Peters ist am Samstag zu längerem Curaufenthalte hier eingetroffen.

Aus Baden, 30. April. Es scheint festzustehen, daß das große Brandunglück im Dorf Klingen bei Billingen durch zwei vierjährige Knaben entstand, welche hinter dem Wohnhause des Altbürgermeisters Käfer einen Streuhaufen anzündeten, um „Feuerles“ zu spielen. Das Feuer erfaßte sofort die ausgetrockneten Schindeldächer und das Hilsegeschrei der Kinder blieb ohne Wirkung. Die Klengener Feuerwehr war vollständig machtlos gegen die brennend umherliegenden Schindeln. Die Feuerwehr eines Nachbarorts mußte zurückkehren, weil auch dort ein Brand ausbrach. Die obdachlosen Bewohner wurden in Billingen und anderen Nachbarorten untergebracht. Hilfsauschüsse sind gebildet, Unterstützung thut not.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Ministerpräsident Dr. Fehr. v. Wittmann begiebt sich heute Mittag nach Berlin.

Heilbronn, 29. April. Oberbürgermeister Hegelmaier hat, wie hier allgemein bekannt wurde, gegen den „angesehenen Bürger“, der an der bekannten Veröffentlichung in der N. Z. schuld sein soll, Privatklage wegen Beleidigung erhoben. — Gektern ist Hr. Hegelmaier in der bekannten Heilanstalt Illenau eingetroffen.

Ausland.

Wien, 1. Mai. Der vaticanische Berichterstatter der „Polit. Korresp.“ stellt neuerdings den günstigen Eindruck des Besuchs des Kaisers Wilhelm im Vatican fest. Der Papst habe wiederholt seine Befriedigung über den Besuch ausgedrückt.

Aus Jglau (Mähren) 28. April meldet man der N. Fr. Pr.: Herzzerreißend ist der Jammer, unsäglich das Elend, welche in dem von einer Feuersbrunst fast gänzlich eingäscherten Städtchen Kreuzberg herrschen. 1500 Menschen sind obdachlos geworden und wissen nicht, wo sie heute und in den nächsten Tagen ihr Heim aufschlagen sollen; es sind zumeist Kleinhändler und Arbeiter, die so hart heimgesucht worden sind. Nach der letzten Zählung sind 176 Häuser ein Raub der Flammen geworden, nur 14 Häuser sind stehen geblieben. Eine Familie, Mann, Frau und 2 Kinder, ist verbrannt.

Paris, 1. Mai. Bis jetzt ist Paris sehr ruhig. Auf vielen Plätzen wird nicht gearbeitet, dagegen wurde in einer Anzahl von Fabriken und im Seehafen die Arbeit nicht eingestellt. Auf den Straßen sieht man nur wenig Polizei. Alle Verkaufsläden sind geöffnet. Die Arbeiterscharen gehen gutwillig auseinander. Mit Ausnahme eines Zwischenfalles in der Straße Turbigo, wo die Polizei um 2 1/2 Uhr einen Haufen von 50 Personen auseinandertrieb, war nichts vorgekommen. In Elichy und Devallois arbeiten alle Fabriken. Am 8 Uhr verhaftete die Polizei den Deputierten Baudin, der eine Kundgebung vor der Arbeitsbörse veranstalten wollte. Die Verhaftung wird in der Kammer allgemein gebilligt. In der Provinz ist alles ruhig geblieben, nur in Roubaix kam es zu einem kleinen Streit zwischen Arbeitern einer Fabrik, die arbeiten wollten, und andern.

Ein gewaltiger Vär im Gewichte von 3 Zentner wurde letzter Tage auf einer Streifjagd, die von Forstvorständen aus Ripox (Graubünden) in Folge des großen unter Viehheerden angeordneten Schadens veranstaltet wurde, von drei Jägern am Fuße einer Felswand ob dem Dorfe erlegt.

Chicago, 1. Mai. Bei nebelhaftem Wetter eröffnete Präsident Cleveland heute die Ausstellung unter freiem Himmel. Eine sehr große Menge Zuschauer war anwesend. Die Aufrechterhaltung der Ordnung war eine ungenügende, doch ist kein bedeutender Zwischenfall eingetreten. Bei dem Rundgang durch die Industriehalle machte die deutsche Abteilung, insbesondere auch deren Militärmusik einen guten Eindruck. Die ganze Ausstellung ist vielfach noch unfertig. Cleveland hat den Vertretern der auswärtigen Nationen den Willkommengruß. Vor den Augen der Völker der alten Welt seien durch die junge Nation große Werke vollbracht worden. Das jetzt unternommene Werk sei der Erleuchtung des Menschengeschlechtes geweiht. Im Sinne der erhabenen Brüderlichkeit der Nationen möge an der wahren Bedeutung der heutigen Feier festgehalten werden. Durch einen Druck auf einen Knopf wurden sodann auf elektrischem Wege sämtliche Wassrinnen und Springbrunnen in Bewegung gesetzt, dazu wurden Artilleriefalven abgefeuert, Glockengeläute ertönte, und die Festteilnehmer stimmten das „Halleluja“ von Händeln an. Darauf fand ein Festmahl statt.

Telegramme an den Enghäler.

Karlsruhe, 3. April. Auf der Fahrt nach dem Schloß begrüßte der Oberbürgermeister das Kaiserpaar vor dem Rathaus und sprach seine Freude darüber aus, dieselben in dem Augenblick begrüßen zu können, wo der Kaiser ohne Sorge für die Wehrhaftigkeit zurückkehren könne, da dieselbe ohne innere Kämpfe gesichert erscheine. Der Kaiser dankte und fügte hinzu, er teile diese Hoffnung und freue sich dieselbe aussprechen zu können in der Hauptstadt eines Fürsten, der stets den nationalen Gedanken gepflegt habe.

Berlin, 3. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Während die Mitteilungen in Blättern über den Verständigungsantrag v. Huene zur Militärvorlage in den Details abweichen, dürfte feststehen, daß es sich in der Hauptsache darum handelt, neben der vollen Kompensation für die zweijährige Dienstzeit alle Reformationen mit Ausnahme der geforderten Schwadronen zu bewilligen. Die Zustimmung der Konservativen ist zweifellos. Indem diese Partei auch jetzt wieder als erste, einem ausführbaren Verständigungsvorschlag, der ein wirkliches Angebot darstellt, zustimmt, beweist sie, in wie hohem Grade sie fähig ist, in Fragen, welche die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes betreffen, alle anderen Rücksichten zurücktreten zu lassen.

Berlin, 3. Mai. Die Boffische Ztg. teilt mit: In einer Fraktions-Sitzung des Zentrums, die gestern abgehalten wurde und bis Mitternacht währte, fanden sich nach heftigen Debatten, gutem Bernehmen nach, nur acht Mitglieder, die bei der Abstimmung für das Huene'sche Kompromiß eintraten. — Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß 15 Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei für den Kompromißantrag Huene zur Militärvorlage stimmen werden. — Ein Teil der Freisinnigen brachte beim Reichstag einen Abänderungsantrag zur zweiten Lesung der Militärvorlage ein, worin die verfassungsmäßige Festlegung der zweijährigen Dienstpflicht für die Fußtruppen und die Feststellung der Friedenspräsenzstärke bis zum 31. März 1895 auf 488 983 Mann festgelegt wird. Der Antrag hat 40 Unterschriften, darunter v. Birchow, Bamberger, Schröder, Barth und Baumbach. Unter den Fehlenden befinden sich Brömel, Pinze, Riedert, Hähnel und Stauffenberg.

Anze

Nr. 6

Ersteilt Die vierteljähr

Da die...
A. Nagold
artiger Weiß
2. d. Mts.
den Gemein
Brunnen, T
Schweine ve
aus der G
einzelnen J
teilt wird, v
Den 5

Revier

holz

Am Sar

vorn

af dem alte
land aus
Hirschplatte
Hartberg d
Förden:
16 Fm. 1.
III. und 32
Sdholz mit
und 4 Fm.

Lärchen:

1,45 Fm. II

Fm. IV. Kl.

1,76 Fm. ;

Tannen

Langholz mit

und 75 Fm

holz mit

17 Am. Ra

dio. Scheiter

und 61 Am

Aus Abt

Rippberg:

1,20 Fm.,

und 130 H

holz: U

Größh. 3

(Eitlingen)

Zahlungsfr

Dienst

vorn

in der Mar

Domänen-L

wald: 10 t

24 die. II.

IV.; 391 H

1 Ahorn, 2

Bagnerstan

stangen und

steden, 52

tonnene S

112 Stier gr

holzsprügel,

holz und 11

Aus den

Unter- un

